

16. Juni 2008
Presstext Austria

Benzin und Diesel real günstiger als in den 80ern Mobilitätsverhalten der Österreicher ist im Wandel

Wien (pte/17.06.2008/15:50) - Trotz stetig gestiegener Spritpreise ist das Tanken im Verhältnis zum Einkommen heute billiger als in den 1970ern und 1980ern. So lautet das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung des Verkehrsclub Österreich (VCÖ) <http://www.vcoe.at>. Während man im Sprit-Rekordjahr 1981 nur 1.010 Liter Superbenzin für ein durchschnittliches Nettomonatseinkommen erhielt, waren es im Mai dieses Jahres 1.489 Liter, immerhin rund 47 Prozent mehr. Auch bei Diesel habe sich das Verhältnis ähnlich entwickelt. "Die Spritpreise sind kontinuierlich gestiegen, noch stärker gestiegen sind allerdings die Einkommen", erklärt VCÖ-Sprecher Christian Gratzer im Gespräch mit presstext. "So bekommt man im Durchschnitt heute mehr Sprit für sein Geld."

Zudem sei die Reichweite, die man mit einer Tankfüllung erzielen kann, heute dank der gesunkenen Verbrauchsmengen erheblich größer als noch vor 20 oder 30 Jahren. So sei ein durchschnittlicher Neuwagen im Jahr 1970 mit 50 Litern Kraftstoff 357 Kilometer weit gekommen, heute können mit der gleichen Menge knapp 779 Kilometer gefahren werden. "In Punkto Verbrauch liegt die österreichische Neuwagenflotte im europäischen Vergleich allerdings nur im Mittelfeld", berichtet Gratzer. Denn mit einem Durchschnittsverbrauch von 6,5 Litern auf 100 Kilometern sei es noch ein ganzes Stück bis zur Spitzengruppe Portugal und Frankreich mit rund 5,7 Litern. "Alle Experten sind sich einig, dass die Ölpreise weiter steigen werden. Umso wichtiger ist es, den Spritverbrauch der Autos deutlich zu verringern", bekräftigt VCÖ-Experte Martin Blum. "Die Politik ist deshalb im Interesse der Verbraucher gefordert, den Herstellern strengere Vorgaben zu machen."

Derweil schlagen sich die scheinbar unaufhörlich steigenden Spritpreise auch in einer Veränderung des Mobilitätsverhaltens nieder. "Es ist erkennbar, dass die Zahl der Radfahrer deutlich angestiegen ist", so Gratzer. "Für kurze Strecken steigen Autofahrer auch vermehrt auf das Fahrrad um." Zudem habe der öffentliche Verkehr in den ersten fünf Monaten des Jahres je nach Region bis zu zehn Prozent mehr Fahrgäste verzeichnet. Um die Abhängigkeit des Verkehrs vom Erdöl künftig zu verringern plädiert der VCÖ für die Einrichtung eines Expertengremiums. "Wir würden die Einberufung einer Energiekommission mit Fachleuten seitens der Bundesregierung oder des Parlaments sehr befürworten", erklärt Gratzer. Beim Vorbildgeber Schweden könnten durch konkrete Maßnahmen mittlerweile rund 50 Prozent an Erdöl im Verkehr eingespart werden. "Ganz zentral ist die rasche Verbesserung der Alternativen", fügt Blum an. "Es braucht mehr Bus- und Bahnverbindungen und bessere Bedingungen zum Radfahren und Gehen." Überdies solle spritsparendes Fahren in Österreich ein fixer Bestandteil der Fahrausbildung werden. "Wer als Junger spritsparend Autofahren lernt, spart sich bis ans Ende der Autofahrerkarriere ein Vermögen", so das Fazit des VCÖ. (Ende)

Aussender: presstext.austria
Redakteur: Claudia Misch
email: misch@presstext.com
Tel. +43-1-81140-316